

Česká televise / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

1. Literat und Rettungsschwimmer

IDEC: 41923610006/1014

Autor: Pavel Polák
Regie: Jaroslav Večeřa
Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019
Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý
Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

1. TEIL LITERAT UND RETTUNGSSCHWIMMER

StandUp – Aussicht auf die Insel

Über das Meer wurden schon viele Bücher geschrieben. Wie viele – das lässt sich leicht feststellen. Viel schwieriger lässt sich aber feststellen, wie viele Bücher am Meer geschrieben wurden.

Hier auf der Insel Hiddensee neben Rügen sind eine ganze Reihe Bücher entstanden, weil diese kleine Insel – eigentlich eine schmale Nudel, auf die keine Autos dürfen – immer Menschen angezogen hat, die Ruhe, Konzentration und Inspiration suchen. Ja, Hiddensee ist die Insel der Schriftsteller und Schriftstellerinnen.

Bilder - Gerhard Hauptbahnhof — Haus

Viele Schriftsteller und Dichter, die hierhergekommen sind, sagen „dem Durchschnittsdeutschen“ nicht viel. Aber das ist verständlich. Karel Hynek Mácha wird dem „Durchschnittsdeutschen“ wohl auch kein Begriff sein. Ich möchte Sie nicht mit Literaturgeschichte langweilen, aber zumindest Gerhart Hauptmann erwähnen, der ungefähr 30 Jahre nach Máchas Tod zur Welt kam und der ein Haus auf Hiddensee hinterließ.

StandUp vor dem Haus

Hier in diesem Haus hielt er sich gern auf und ging auch seiner schriftstellerischen Tätigkeit nach. Heute ist es ein Museum. Das einzige auf der ganzen Insel. Und wir schauen es uns jetzt (Pause) nicht an. Weil Hiddensee alles anderes als ein Museumsexponat ist. Hier wird Literatur

**gelebt und hier entsteht auch noch immer
Literatur.**

Und hier wird Literatur auch laut gelesen. Zum Beispiel hat der Literaturnobelpreisträger Günther Grass – und dieser Name sagt dem tschechischen Leser sicherlich etwas – in der Kirche in Kloster aus seinen Romanen gelesen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz voll und es standen weitere zweihundert Menschen davor. Ein Beleg dafür, dass man Literatur hier wirklich mag. Aber zurück zur „lebenden Literatur“.

StandUp – am Strand

Hinter dieser Sanddüne sitzt ein Schriftsteller, der auf Hiddensee auch aus seinen Texten liest. Zuhörer hat er zwar nicht so viele wie Günther Grass, aber das macht nichts.

Er sitzt von morgens bis abends am Strand – von neun bis sechs. Roland Papendick ist Rettungsschwimmer. Nach Hiddensee fährt er jeden Sommer, und das schon seit den 70er Jahren. Weil diese Insel schon damals irgendwie abseits, am Rande lag... geographisch und gesellschaftlich. Vor der Wende patrouillierten hier ostdeutsche Grenzsoldaten. Vom Strand aus ist bei gutem Wetter nämlich die dänische Insel Møn zu sehen. Touristen sind damals auch kaum hierhergekommen. Und heute ist die Insel durch diese Randlage regelrecht verwöhnt. Kein Stress, nur diese Ruhe.

Roland (*Frage Zauber der Insel*)

Roland sagt, dass Hiddensee ihn verzaubert hat. Gerade durch diese Einsamkeit und diese Ruhe. Er kann sich nicht vorstellen, im Sommer irgendwo anders zu sein. Wenn wenig Leute am Strand und im Wasser noch weniger

sind, dann kann man auch mit einem Buch in der Hand Rettungsschwimmer sein.

Roland liest viel und schreibt auch viel. Aber noch mehr schreibt er die Texte immer wieder um.

Roland

Man sagt, dass ein guter Text Zeit braucht. Und Zeit hat Roland viel. Er schreibt und lässt den Text dann reifen – wie man sagt. Und dann arbeitet er daran und gibt ihm den letzten Schliff, bis er zufrieden ist mit ihm. Und das dauert bei ihm sehr lange.

Eine seiner Erzählungen hat er einem Straßenmaler gewidmet, den er vor vielen Jahren in Prag getroffen hat. „Prager Genius“ heißt dieser Text. Diese Erzählung hat er auch hier geschrieben, auf Hiddensee.

Gegen vier Uhr am Nachmittag sinkt die Sonne langsam in Richtung Horizont, der Wind lässt nach und das Meer ist ruhig. Und dann beginnt die Wasseroberfläche wunderschön zu funkeln. Roland Papendick nennt das die “funkelnde Stunde”.

StandUp – am Strand

Das trifft es meiner Meinung nach sehr genau.

Kein anderer Beruf erlaubt es einem, den ganzen Tag am Meer zu sitzen und auf das Meer zu schauen. Tagträumen, dem rhythmischen Meeresrauschen zuhören, einfach innehalten... und sich so dem zu öffnen, was man Inspiration nennen könnte. Aber verlassen kann man sich literarisch nicht darauf.

StandUp – am Strand

Die Rettungsschwimmer, aus denen keine Schriftsteller geworden sind, sind statistisch gesehen in der überwältigenden Überzahl. Von der Insel Hiddensee grüßt Sie Pavel Polák.

Česká televise / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

2. DER WETTERFROSCH VON DER OSTSEE

IDEC: 41923610006/1015

Autor: Pavel Polák
Regie: Jaroslav Večeřa
Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019
Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý
Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

2. TEIL – DER WETTERFROSCH VON DER OSTSEE

**Stand up: im Wasser, Knöchelhöhe...
(mit Thermometer)**

Ich sage nicht, dass die Ostsee ein warmes Meer ist. Das nicht. Ich sage, dass man sich darin wohlfühlen kann... und das auch viel tiefer im Wasser als bis zu den Knöcheln.

Thermometer ins Wasser werfen

Dass die Ostsee ein Eisschrank ist, ist ein Vorurteil, das im tschechischen kollektiven Gedächtnis sehr tief verankert ist. Und das nicht ganz zu Unrecht. Viele erinnern sich sicherlich an einen Urlaub in einem Bungalow in den 70er und 80er Jahre, als die Ostsee eine Art kalte, sozialistische Notlösung war.

Stand up:

Ich erinnere mich selbst daran, an den Urlaub mit den Eltern. In der Ostsee wurde gebadet – meistens nur bei Erfüllung dieser drei Voraussetzungen: dass es nicht kalt ist, dass es nicht windig ist und dass es nicht regnet. Und so viel Glück hatten wir nicht jeden Tag.

Vielleicht ist es aber an der Zeit, mit diesen Vorurteilen der Ostsee gegenüber aufzuräumen. Vielleicht ist es an der Zeit, dieses Meer wiederzuentdecken. Denn wenn der Sommer gut und es warm ist – so warm wie es in den letzten Jahren oft war -, dann hat die Ostsee – meiner Meinung nach – eine ausreichende Wassertemperatur zum Baden. Es ist wahr, zu Beginn der Saison ist das noch etwas anders.

Bilder – Werfen des Thermometers ins Meer

Die meisten Diskussionen über die Temperatur und das Wetter enden mit der Feststellung, dass die Komfortzone bei jedem eine etwas andere ist. Aber wie sieht das eigentlich mit den Fakten aus? Wird die Ostsee wärmer, oder nicht?

Bilder Stefan - Hafen Kloster – sein Studio

Stefan Kreibohm versteht das Wetter. Meteorologe ist er geworden, aber als Wetterfrosch wurde er schon geboren. Als Junge hat er schon seine gemessenen Temperaturangaben in ein Heft eingetragen, was er bis heute besitzt. Er hat Hoch- und Tiefdruckgebiete mitverfolgt und das Wetter vorausgesagt. Und heute widmet er sich seinem großen Hobby in Vollzeit. Er ist genau die Art Mensch, bei dem man nicht im Geringsten anzweifelt, dass er gern zur Arbeit geht. Das ist vielleicht dadurch gegeben, dass er am sonnigsten Ort in Deutschland arbeitet – auf der Insel Hiddensee.

Frage – warum die Sonne hier so viel scheint

Warum scheint die Sonne auf Hiddensee so viel? Laut den Messungen ist es hier bis zu siebzehn Stunden täglich sonnig – das ist sogar deutscher Sonnenstunden-Rekord. Die Erklärung dafür hängt damit zusammen, worin ich gerade noch gestanden habe – mit der Ostsee. Dass es etwas kühler ist, hat einen entscheidenden Effekt. Über dem kalten Wasser kann nämlich keine warme Luft nach oben steigen. Und wo keine warme Luft ist, da sind auch nicht so viele Wolken. Und wo wenig Wolken sind, scheint logischerweise die Sonne viel.

Laut Stefan Kreibohm ist das Wetter vor allem im Frühling und im Sommer sonnig.

Stand up:

Es geht nichts darüber, wenn die Wissenschaft, die durch langfristige Wetterbeobachtungen gestützt wird, mit der Realität übereinstimmt. Die Sonne scheint.

Bilder - Leuchtturm Dornbusch

Stefan Kreibohm arbeitet für das Radio und das Fernsehen als Meteorologe. Wie das Wetter wird, verkündet er seit 1998 vom Leuchtturm im Norden der Insel Hiddensee.

Stand up:

Ich muss sagen, dass das für mich persönlich das schönste Fernsehstudio für die Wettervorhersage ist, das ich je gesehen habe. Keine Infografiken oder Animationen, nur der Leuchtturm, hinter dem man die Weite des Meeres erahnen kann.

Illustrationsaufnahmen - Kreibohm mit Kamera

Sein Team ist klein, sehr klein. Er arbeitet allein. Und so ist er sein eigener Regisseur, Tontechniker, Kameramann und Schnittmeister. Er stellt das Stativ aus, steckt die Kamera auf und stellt sich selbst davor... Je besser er die Ostsee kennt, desto besser kann er das Wetter an der Ostsee mitverfolgen, umso mehr gerät er darüber in Erstaunen. Das ist eine Beziehung, die nicht alltäglich ist.

Die Ostsee ist tatsächlich wärmer als in den 80er Jahren, an die ich selbst sehr vage Kindheitserinnerungen habe. Das

zeigen wissenschaftliche Daten des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung. Von 1920 bis 1940 ist die Temperatur der Ostsee gestiegen. Dann folgte eine Periode der Abkühlung, in die auch die Urlaubsreisen zu sozialistischen Zeiten fallen. Seit den 90er Jahren erwärmt sich die Ostsee wieder, was auch Satellitenbilder belegen. 25 Grad Wassertemperatur in der Ostsee sind im August schon nichts Außergewöhnliches mehr. Das hat aber auch seine negativen Seiten. Im wärmeren Wasser vermehren sich verschiedene Algen schneller. Und das wiederum trübt das Wasser der fast mittelmeerwarmen Ostsee schneller. Seine berühmte Sauberkeit an den Stränden ist dann dahin.

Thermometer aus dem Wasser herausholen

Stand Up:

Heute ist es aber noch lange nicht soweit. ??? Grad. Das ist auch für Meeresalgen zu wenig. Deren Saison kommt erst noch. Und das gilt auch für die Touristen. Von der Ostsee grüßt Sie – bis zu den Knien im Wasser - Pavel Polák.

Česká televise / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

3. Weißes Rügen

IDEC: 41923610006/1016

Autor: Pavel Polák

Regie: Jaroslav Večeřa

Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019

Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý

Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

3. TEIL WEISSES RÜGEN

- Aufnahme an den Kreidefelsen

Stand up:

Die weißen Kreidefelsen auf Rügen sind eindrucksvoll. Je weißer, desto schöner. Es ist aber eine Schönheit, über der Betrübtheit liegt, da dieses Weiß auch den allmählichen Zerfall der Felsen repräsentiert.

Heftige Regenschauer und vor allem die Herbstgewitter tragen die oberen Schichten von den Kreidefelsen ab, die dann ins Meer stürzen. Durch die Kreide wird das Wasser dann weiß und auch die gerade freigelegten Felsen, die die Seeleute an sonnigen Tagen auch aus weiter Ferne sehen, sind weiß – strahlend weiß. Das Meer frisst sich weiter und weiter durch die Kreide. Aber während die Kreide sich im Meer auflöst, bleibt etwas am Strand zurück, weswegen viele Leute dort mit gesenkten Köpfen spazieren gehen.

Stand up (mit einem Stein in der Hand):

Sie suchen diesen Stein. Nicht genau diesen. Sie suchen all die Steine, die Löcher haben.

Ich habe selbst in den letzten Jahren schon einige Dutzend von ihnen gesammelt. Es ist eine Tradition mit hohem Suchtpotential. Eine sehr alte. Diesen löchrigen Steinen schreiben Sagen und Legenden – slawische und germanische - wundersame Kräfte zu. Sie bringen Glück, als Amulett schützen sie vor bösen Geistern. Und sie erhöhen angeblich den Milchertrag – bei Kühen, wie die Bauern im Norden glauben oder glaubten. Ich werde jetzt nicht näher auf die Geologie eingehen – nur kurz.

Dieser Stein ist ein Feuerstein, der vor langer Zeit zusammen mit der Kreide an die Oberfläche kam. Mit den abfallenden Felsen fallen auch diese Steine auf den Strand – die das Meerwasser dann übernimmt und die Kreide von ihnen abwäscht. So entsteht die gesuchte Touristen-Trophäe.

Stand up (Stein):

Am meisten gefällt mir daran, wie man den Stein benutzt. Man muss ihn in Richtung Sonne haben, durch das Loch in ihm schauen... und sich etwas wünschen. Das soll dann in Erfüllung gehen.

Dieser Stein wird heute von jedem auf Rügen „Hühnergott“ genannt. Lange habe ich mir den Kopf über diese Bezeichnung zerbrochen, weil ich mir weder vorstellen noch erklären konnte, was Hühner mit diesem altertümlichen Talisman zu tun haben. (Pause) Der Name ist ein kultureller Import. In Ostdeutschland wurde irgendwann in den 60er Jahren ein Essay des russischen Schriftstellers Jewgeni Jewtuschenko veröffentlicht, der einen Brauch der Krimtataren beschrieb. Diese legten den Hühnern ungewöhnliche Steine mit Löchern in den Einstreu, weil sie glaubten, dass sie dann mehr Eier legen würden. Diese Steine nannten die Tataren „kurynyj bog“ - Hühnergott. Jewtuschenkos Essay wurde in Ostdeutschland anscheinend viel gelesen.

- Bilder Gang nach oben

Stand up (Treppe nach oben):

Wie viele Treppen hinauf auf die Felsen führen, weiß ich nicht, weil ich nicht einmal angefangen habe, sie zu

zählen. Wenige sind es nicht. Was ich aber ganz genau weiß, ist, dass sich dieser Weg aber definitiv lohnt.

Oben auf den Kreidefelsen gibt es jahrhundertealte Buchenwälder, die zum UNESCO Weltnaturerbe gehören. Sie wachsen, wie sie wollen und können, und der Mensch schützt sie lediglich. Und sie wachsen an einem schönen Ort. Der Ausblick einhundert Meter über dem Meer auf das Wasser ist malerisch – und wenn ich malerisch sage, meine ich damit malenswert. Der berühmteste deutsche Maler der Romantik - Caspar David Friedrich – fing die Kreidefelsen in Skizzen und auf Leinwand ein. Seine Bilder sind sehr bekannt und wir können uns durch sie vorstellen, wie es hier vor zweihundert Jahren wohl ausgesehen hat.

Stand up (mit Bild in der Hand):

Anders als heute. Auf den ersten Blick sieht man, dass es nicht gleich aussieht. Wie ich gesagt habe – das Meer frisst sich weiter und weiter in die Felsen...

Aber ein Monument wehrt sich gegen die Bedingungen an der rauen See bisher erfolgreich – der Königsstuhl. Die wohl bekannteste Kreidefelsen-Formation, die jede zweite Postkarte schmückt. Wer in dieser Formation jedoch Ähnlichkeiten zu einem Stuhl, Sessel, Ohrensessel, Thron oder anderem Möbelstück sucht, auf dem man sitzen kann, wird vergebens suchen. Den Königsstuhl, nach dem dieser Felsen benannt wurde, gab es hier nur eine Weile...

Stand up (auf dem Königsstuhl):

An diesem Ort stand vor dreihundert Jahren der schwedische König Karl

**XII. und schaute von hier aufs Meer,
wo seine Kriegsflotte gegen die
dänische kämpfte. Und weil so eine
Seeschlacht einige Zeit dauert,
begannen dem König die Beine
wehzutun.**

- Requisit - Stuhl?

Und so rief er nach einem Stuhl, der ihm dann gebracht wurde. So erzählt man sich die Geschichte hier auf Rügen. Der König setzte sich und schaute weiter aufs Meer. Und sein Stuhl gab diesem Felsen seinen Namen. Wie ich in der Geschichte der nördlichen Länder herausgefunden habe, erlitten die schwedischen Seeleute damals eine vernichtende Niederlage gegen die Dänen.

**Stand up (auf einem Stuhl mit einem
Stein mit Loch in der Hand):**

**Ich frage mich, was gewesen wäre,
wenn der schwedische König damals
einen Hühnergott in der Hand gehabt
und durch das Loch im Stein auf die
Schlacht geschaut hätte – vielleicht
wäre das Glück dann auf seiner Seite
gewesen. Vielleicht. Von den
Kreidefelsen auf Rügen grüßt Sie
Pavel Polák.**

Česká televise / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

4. Die Insel der hohen Tiere

IDEC: 41923610006/1017

Autor: Pavel Polák

Regie: Jaroslav Večeřa

Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019

Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý

Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

4. TEIL DIE INSEL DER HOHEN TIERE

Stand up:

Eine der schönsten Inseln an der deutschen Küste gehört heute nur noch einzig und allein der Natur. Es ist aber noch nicht lange her, als die ostdeutschen Entscheidungsträger sie für sich beanspruchten. Das ist diese Insel dort...

1959 hat sich die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik diese kleine Insel bei Rügen ausgesucht und sich dafür entschieden, dass die kommunistischen Minister dort ihren Sommerurlaub verbringen können – damit sie dort überhaupt niemand stört. Das war eine Art Privatisierung im sozialistischen Geiste, die sehr durch ein paraphrasiertes Zitat aus der Novelle "Farm der Tiere" des britischen Schriftstellers George Orwells beschrieben wird – dass alle Menschen gleich sind, aber manche gleicher sind. Vielleicht ist es wiederum keine so große Überraschung, dass gerade dieses Buch in Ostdeutschland verboten war.

- Bilder vom Schiff

Diese Insel heißt Vilm. Sie ist nicht groß, zweieinhalb Kilometer lang. Die kommunistische Staatsmacht ließ sie noch dazu verschwinden. Wer sie nämlich vor 1990 auf einer ostdeutschen Wanderkarte suchte, fand nur das Meer. Eine Insel Vilm existierte nicht.

Stand up (auf dem Schiff):

Auch wenn Sie sie sich angeschaut hätten. Die Insel gab es offiziell einfach nicht.

Alle aber wussten, dass sie Insel Vilm nicht verschwunden ist. Und sie wussten auch sehr gut, wer dort gerade war. Das erkannte man daran, dass die Zufahrtsstraßen geschlossen wurden, damit die Regierungslimousinen auf ihnen ohne Unterbrechung von Ostberlin aus eintreffen konnten.

- *unser Reiseführer*

Michael Kolberg ist Waldhüter, Naturschützer. Er kommt von hier und erinnert sich selbst daran, als er noch ein kleiner Junge war, wie die lokalen Beamten ihn und andere Kinder immer zum Hafen trieben, um dort im Spalier den eintreffenden Entscheidungsträgern zuzuwinken.

Als die Berliner Mauer fiel und mit ihr auch die Regierung auf der einen Seite, übernahmen Biologen die Insel – Bundesamt für Naturschutz. Und Vilm wurde für Besucher geöffnet. Zwar mit Einschränkungen, und die gibt es bis heute. Täglich dürfen sich nur sechzehn Menschen die Insel anschauen. Mehr verträgt die einzigartige Natur auf Vilm nicht. Laut Michael Kolberg ist das Interesse der Touristen groß. Es hat aber seine Gründe, warum sie nicht zu Hunderten auf die Insel gelassen werden. Es heißt, dass es sehr wichtig sei, die Natur hier um jeden Preis zu retten.

- *Bilder alte Bäume*

Stand up:

Zuletzt wurde der Wald hier zu Beginn des 16. Jahrhunderts im großen Stil abgeholzt. Seitdem wächst hier ungestört auf mehreren Dutzend

Hektar ein kleiner Urwald. Es ist einer der letzten unberührten Urwälder. Hier stehen jahrhundertealte Bäume.

Buchen und Eichen. Und auch Hainbuchen und Ahorne gehören zum Urwald. Dafür ist der Baum, der der Insel seinen Namen gegeben hat, hier heute fast eine Seltenheit. Dieser Baum ist die Ulme (tsch. jilm). Die Ähnlichkeit zwischen Vilm und jilm ist kein Zufall, denn der Name der Insel hat slawische Wurzeln – wie viele weitere Namen und Bezeichnungen an der Ostsee.

- *obrázky Gebäude*

Stand up:

Und genau hier in diesem außergewöhnlichen Naturschutzgebiet - und hier komme ich zu dem zurück, worüber ich am Anfang gesprochen habe - ließ die kommunistische Regierung ein eigenes Ostsee-Resort errichten.

Kein großer Luxus, elf Bungalows mit traditionellem und stilvollem Schilfdach. Ostdeutsches Interieur von allerhöchster Qualität. Personal, Köche und Gesellschaftsraum. Der langjährige Generalsekretär Erich Honecker wohnte mit seiner Frau Margot, die zugleich Bildungsministerin war, im Bungalow Nr. 2. Die Honeckers hatten daher also eigentlich doppelt so viel Urlaubsanspruch hier auf der Insel.

Obwohl sie nicht so oft hier waren. Aber wenn sie hier waren, bekamen sie jeden Morgen frische Brötchen und auch die Zeitung aus Berlin - die Parteizeitung selbstverständlich. Heute würden wir

wahrscheinlich sagen, dass es ein All-Inclusive-Urlaub war.

Stand up (im Gebäude):

Diese Siedlung für die hohen Tiere – wenn wir das mit den Augen der Naturschützer betrachten – hatte zweifellos einen vorteilhaften Effekt. Sie schützte die Insel vorm Massentourismus.

Die Biologen, die diese Bungalows 1990 bezogen, sind froh darüber. Und sie schützen die Insel noch immer vorm Massentourismus. Besucher dürfen nur einen kleinen Teil der Insel besichtigen und das nur auf markierten Wegen. Der Wald ist sich selbst überlassen. Die ganze Insel kann man daher nur vom Meer und aus der Ferne anschauen.

Stand up:

Wenn Sie neben einem Baum stehen, von dem Sie wissen, dass er hier seit Hunderten von Jahren wächst, dann stelle ich mir vor, wie viele Ereignisse in seinen Jahresringen verborgen sind und was dieser Baum bereits erlebt hat. Ein paar Jahrzehnte mit kommunistischen Entscheidungsträgern müssen ihm sicherlich wie eine kurze, unbedeutende Episode erscheinen. Pavel Polák grüßt Sie von der Insel Vilm.

Česká televize / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

5. Der norddeutsche Jánošík

IDEC: 41923610006/1018

Autor: Pavel Polák

Regie: Jaroslav Večeřa

Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019

Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý

Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

5. TEIL – DER NORDDEUTSCHE JÁNOŠÍKⁱ

Stand up (am Meer):

Wer von den Reichen nimmt und den Armen gibt, mit dem nimmt es gewöhnlich kein gutes Ende. Andererseits ist man dann sehr beliebt. Und wird oft zur Legende.

Wie Klaus Störtebeker, über den wir eigentlich gar nichts mit Sicherheit sagen können. Er war ein Seemann und auch ein Pirat, der im Mittelalter über die Nord- und Ostsee segelte. Er ist in so viele Erzählungen verwickelt, dass der echte Störtebeker völlig verloren gegangen ist. Selbst Historiker sind sich nicht sicher, ob er überhaupt existiert hat. Aber jedes Kind in Norddeutschland kennt ihn, denn noch heute werden Legenden über ihn erzählt.

Stand up (Hamburg/Hanse):

Wer ihn definitiv nicht mochte, waren die Kaufleute der norddeutschen Hanse. Besonders hier in Hamburg hatten sie es auf Störtebeker abgesehen. Aber dazu kommen wir gleich.

Hansestädte gibt es entlang der Nordsee- und Ostseeküste. Sie liegen aber auch im Landesinneren, denn das, was die Hanse tat, war Handel treiben. Und zur damaligen Zeit wurde im Norden auf dem Seeweg in großen Mengen gehandelt. Von Nischni Nowgorod in Russland transportierten Kaufleute Leder und Pelze zur Ostsee, damit die Handelsschiffe der Hansestädte sie nach Westen brachten, wo sie von den Kaufleuten erneut mit prächtigen Stoffen, Werkzeugen und den Luxusgütern der damaligen Zeit beladen wurden, um diese dann wiederum nach

Osten zu bringen. Sie transportierten Getreide aus den damals größten europäischen Kornkammern, die sich früher auf dem Gebiet des heutigen Polens befanden. Salz aus Niedersachsen, in das Heringe eingelegt wurden, die in der Ostsee und der Nordsee gefangen wurden. Sie handelten mit allem, was gebraucht wurde und was gefragt war.

Stand up (Kontorhaus Hamburg):

Und deshalb überrascht es nicht, dass die hanseatischen Kaufleute, die in einem ähnlichen Haus wie diesem Waren und das verdiente Geld zählten, sich nicht gerade freuten, wenn Piraten und Abenteurer ihre Schiffe überfielen.

Der Legende nach hat Klaus Störtebeker diese gefühllosen, gierigen und mächtigen Kaufleute ausgeraubt, um die Beute zwischen den Armen und Bedürftigen zu verteilen. Die Legenden erzählen von einem edlen Piraten, der die Königin von Dänemark liebte. Und es gibt Legenden von einem großen goldenen Schatz, den die Piraten irgendwo an der Nordküste versteckt haben und der bis heute nicht wieder aufgetaucht ist.

Wer den schriftlichen Dokumenten folgt, den führt die Suche nach Klaus Störtebeker hier auf die kleine Insel Grasbrook, die im Mittelalter vor den Stadttoren Hamburgs lag. Hier richteten die Hamburger die Piraten hin, die auf hoher See gefangen genommen wurden.

Stand up (Hamburg - Grasbrook – Störtebeker-Statue):

Das ist er, Klaus Störtebeker. Der Legende nach starb er am Galgen. Es

wird gesagt, dass sein Leben hier endete, wo der Henker ihn und weitere siebzig Piraten enthauptete. Ihre Köpfe - wie die Chroniken besagen - säumten dann auf Pfählen aufgespießt die Ufer der Elbe in Richtung Nordsee.

Legenden wird nicht erzählt, um die Wahrheit und reale Ereignisse festzuhalten. Legenden werden erzählt, damit die Leute hören, was sie hören wollen. Um die Geschichte von einer Welt zu hören, die sie haben wollen.

Stand up (Ralswiek - Rügen):

Dies ist eines der größten Naturtheater in Europa. Ralswiek auf Rügen. Störtebekers Geschichte wird hier jedes Jahr gespielt. Vor Tausenden von Zuschauern.

*Aufnahmen von den Störtebeker Festspielen
- sollten wir bekommen*

Wer vom Zuschauerraum auf die Bucht blickt, wo während der Aufführung vier Boote segeln, wo sich dreißig berittene Pferde und 130 Schauspieler auf der Bühne tummeln, der wird ein Stück von Störtebekers Leben sehen. Einen Teil jedes Jahr.

Bilder von Zuschauerraum - Peter Hick

Peter Hick hat einen sehr guten Überblick über alle diese Teile. Er selbst schreibt seine Geschichte und schreibt sie auch neu. Er war auch derjenige, der Anfang der neunziger Jahre mitten auf Rügen die Sommerfestspiele für Störtebeker ins Leben rief. Klaus Störtebeker - wie er hier gezeigt wird - war ein Pirat, den die Menschen mögen müssen.

Die neuzeitlichen Händler haben schon lange bemerkt, dass der Name Störtebeker sehr beliebt ist.

Stand up (beim Bier):

Und was beliebt ist, bringt Aufmerksamkeit. Und was Aufmerksamkeit bringt, damit lässt sich Geld verdienen.

Wie ich bereits sagte: Legenden haben ihr eigenes Leben und das in so vielen Formen, wie es Ihre Vorstellungskraft erlaubt. Ende des 19. Jahrhunderts wurde am Hinrichtungsort, an dem Klaus Störtebeker durch die Hand des Henkers gestorben sein soll, ein menschlicher Schädel gefunden, dessen Eigentümer irgendwann um das Jahr 1400 gestorben war - genau zu der Zeit, als ein Hamburger Vogt die Piraten in den Tod schickte.

Ich finde es sehr passend, dass dieser Schädel, der vielleicht Störtebeker gehört hat – aber sehr wahrscheinlich nicht gehört hat - vor einigen Jahren von jemandem aus dem Hamburger Museum gestohlen wurde.

Stand up (wieder an Störtebekers Statue):

Legenden lassen ständig neue Legenden entstehen. Und die von Störtebeker ist noch lange nicht zu Ende. Aus Hamburg grüßt Sie Pavel Polák.

ⁱ Anm.d.Ü.: Juraj Jánošík war ein slowakischer Räuberführer. Slowakische "Variante" von Robin Hood oder Wilhelm Tell.

Česká televise / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

6. Ein Haus für Zwanzigtausend

IDEC: 41923610006/1019

Autor: Pavel Polák

Regie: Jaroslav Večeřa

Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019

Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý

Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

6. Teil – EIN HAUS FÜR ZWANZIGTAUSEND

(Idee: Drohne vom Strand aus, Blick auf KdF)

Stand up (Strand Prora):

An diesem Strand habe ich immer am meisten geschätzt, wie schön einsam und ruhig er ist. Und dabei war er dafür bestimmt, dass Zehntausende Menschen hier ihren Urlaub verbringen. Und zwar alle auf einmal.

Die Bucht ist groß genug. Sie erstreckt sich von den Kreidefelsen im Norden von Rügen bis zum beliebten Ferienort Binz. Und an dieser Küste sollte ein Gebäudekomplex stehen, der sich über fast fünf Kilometer erstreckt. Das waren größtenwahnsinnige Pläne und die Konstruktionszeichnungen waren vollständig. Und wer wollte bauen? Heutzutage würde niemand ein solches Entwicklungsprojekt in Angriff nehmen, weil der Tourist von heute Privatsphäre möchte. Selbst die Genossen in Ostdeutschland hatten keine so großen Pläne. Diesen gigantischen Erholungsort wollten die Nazis bauen. Hitler wollte nicht nur ein Auto für Millionen, er wollte auch einen Urlaub für Millionen.

Als die Nazis an die Macht kamen und begannen, die Diktatur auszubauen, versuchten sie zu zeigen, dass sie ihre Anhänger respektierten und dass jeder, der für sie arbeitete, Anspruch auf eine wohlverdiente Ruhepause hat. Ihr Projekt nannten sie Prora. In Bezug auf das Bauwesen haben Diktaturen - um es etwas übertrieben auszudrücken - einen unbestreitbaren Vorteil. Sie können bauen, was sie wollen und wohin sie es wollen. Wegen der Genehmigungen

müssen sie sich keine Sorgen machen.
Und der Widerstand der lokalen
Bevölkerung, falls es ihn geben sollte,
ist in Diktaturen quasi „von Natur aus“
nichts, was sich nicht ganz einfach mit
Gewalt lösen ließe.

**Stand up (am alten Gebäude – dann
Aufnahme aus der Ferne):**

**Man begann 1936 zu bauen. Einen
Block neben den anderen. Als der
Krieg ausbrach, war das Gebäude
noch lange nicht fertig.**

Die Nazis hatten zu dem Zeitpunkt
andere Prioritäten. Urlaub am Meer
gehörte nicht dazu. Anstelle von der
Ostsee schickten sie Menschen an die
Front. Und sie brauchten auch das
Baumaterial anderswo. Daher sind vom
Erholungszentrum Prora nur noch die
tragenden Strukturen übrig. Die
Schwimmhalle, die Gesellschaftsräume,
die Grünanlagen, die Bäckerei – das
alles blieben nur Pläne auf Papier.

Stand up:

**Es wurden nur sieben von acht
Unterkunftsgebäuden erbaut und das
auch nur als Rohbau. Während der
Herrschaftszeit der Nazis hat sich hier
kein einziger Urlauber erholt.**

Unterkunft für Kriegsgefangene und
Zwangsarbeiter, Lazarett, Zufluchtsort
für Deutsche, die vor der herannahenden
Roten Armee flohen. Prora wurde
während des Krieges immer so
verwendet, wie es gerade nötig war.
Nach dem Krieg zog die ostdeutsche
Nationale Volksarmee ein, die sie als
Kaserne nutzte. Nach der
Wiedervereinigung gab es eine kurze

Zeit, in der der Komplex von der Bundeswehr genutzt wurde und 1992 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Und damit wurde es unmöglich, es abzureißen.

Aber es stand die recht schwierige Frage im Raum: Was tun mit einem so großen Gebäude, das für Zehntausende ausgelegt ist und an dem die NS-Vergangenheit klebt? Viele Jahre verfiel es einfach. Es gab hier einen Plattenladen. Es wurde dann ein Dokumentationszentrum eingerichtet, welches sich mit der Zeit des Nationalsozialismus befasst und Ausstellungen organisiert. Es gibt ein weiteres Zentrum, das sich mit der Geschichte Proras beschäftigt. Es gibt ein Museum für Oldtimerautos. Es gibt eine Jugendherberge und ein Camp. Und doch gibt es noch so viel freien Platz, ungenutzten, aber erbauten Platz.

Stand up (vom rekonstruierten Bereich aus):

Als ich hier vor einigen Jahren entlangspaziert bin, war ich überrascht, dass hier wieder gebaut wird. Und das im großen Stil

- Außenaufnahmen, dann Aufnahmen von einer Wohnung von innen

Am Ende wurde die ursprüngliche Idee wieder aus der Schublade geholt. Dass sich Leute hier aufhalten, um sich an der Ostsee zu entspannen. Oder um hier zu leben. Denn Rügen war, ist und bleibt immer ein beliebtes Ziel für Touristen in Deutschland. Die Wohnblöcke wurden daher von privaten Investoren gekauft und es wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. Nach den ursprünglichen

Plänen aus den 1930er Jahren hatte jeder Urlauber Anspruch auf ein Zimmer mit zwei Betten. Toiletten und Badezimmer wurden geteilt.

Stand up (in einer Wohnung):

Heute brauchen und wollen die Leute mehr Platz. Und natürlich auch Privatsphäre und einen gewissen Komfort. Und eine schöne Aussicht.

(vom Balkon)

In Prora wurde im Zuge des Umbaus ein Hotel gebaut, zudem Ferienwohnungen und Wohnungen zur dauerhaften Nutzung. Und es wird weiter renoviert, weil das Interesse an neuen Wohnungen groß ist. Nach den ursprünglichen Plänen wurde Prora damals als Unterkunfts-komplex für zwanzigtausend Menschen errichtet. So viele passen heute nicht hinein. Die Zeiten haben sich geändert. Und obwohl dieser Ferienort zu neuem Leben erwacht und sich grundlegend verändert, kann er seine Vergangenheit nicht vollständig ablegen. Obwohl sich das die neuen Bewohner und Mieter sicherlich sehr wünschen würden.

Stand up (draußen am Strand):

Ich verstehe sie absolut. Wer möchte denn sagen, dass er in einem Nazi-Wohnblock lebt. Das ist nicht der Grund, weshalb sie hierher ziehen. Sie mögen die Ostsee und die Ruhe am Meer. Und die gibt es hier noch immer. Aus Prora grüßt Sie Pavel Polák.

Česká televise / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

7. Die Slawen an der Ostsee

IDEC: 41923610006/1020

Autor: Pavel Polák

Regie: Jaroslav Večeřa

Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019

Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý

Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

7. TEIL – DIE SLAWEN AN DER OSTSEE

Stand up (Arkona bei Swantewit):

Es gab Zeiten, in denen Menschen an der Ostsee heidnische Götter verehrten. Der mächtigste Gott hieß Swantewit - und er hatte vier Köpfe...

Vor Tausenden von Jahren lebten rechts von der Elbe Slawen, die keine Ahnung vom Christentum hatten. Genauer gesagt wollten sie keine Ahnung davon haben. Sie lebten mit ihren Göttern und mit ihren Traditionen. Wir wissen nicht viel über die Slawen dieser Zeit, da von ihnen keine bedeutenden schriftlichen Aufzeichnungen mehr vorhanden sind. Aber die Namen, die wir hier finden und die bis heute verwendet werden, haben slawische Wurzeln. Ob Dresden, Berlin oder tausende andere Namen.

Stand up (Ortsschild Baabe - Sellin):

Und so bezeugen auch auf Rügen viele Ortsschilder ihre damalige Existenz. Zum Beispiel Baabe – die Bezeichnung, die darin steckt, ist, wie Sie hören können, die einer alten Frau, einer „bába“.

(Aufnahmen Ortsschild Sellin):

Und ein paar Meter entfernt liegt Sellin, was nichts mit der Bezeichnung „Kohl“ zu tun hat. Mit grüner Farbe allerdings schon. Als die Slawen hier lebten, muss es einen grünen Bach gegeben haben, der der Siedlung ihren Namen gab. Und da wir auf Rügen sind, können wir den slawischen Stamm, nach dem Rügen (tsch. Rujána) benannt ist, nicht auslassen – die Ranen/Rujanen.

Stand up (Kap Arkona):

Swantewit war ihr Gott. Und irgendwo an dieser Stelle muss ihr Tempel und ihre Burg gestanden haben.

(Aufnahmen Fred Ruchhöft):

Arkona ist der nördlichste Ort auf Rügen. Die Klippen sind auf eine seltsame Weise wellenförmig - als ob sie nicht hierher gehörten. Der Archäologe Fred Ruchhöft kennt sie sehr gut, weil er ihre Geheimnisse seit mehreren Jahren erforscht. Die grasbewachsenen Böschungen sind die Überreste einer slawischen Mauer mit Holzwänden. Und was sich hinter ihr befunden hat, weckt die Vorstellungskraft vieler Forscher.

**PARAPHRASE Frage Ruchhöft
(Was wurde hier gefunden?):**

Fred Ruchhöft und sein Team haben hier während der Ausgrabungen schon so manches gefunden. Überreste von Gefäßen, Truhen, Tierknochen, Essensresten, Fischen und mehrere Kämme. Aber auch von dem, was die Kaufleute transportierten. Hier wurden viele islamische Münzen gefunden. Aber auch Münzen aus Böhmen, Ungarn und anderen Ländern. Außerdem eine Menge Waffen. Hunderte von Pfeilspitzen. Ein Beweis dafür, dass oft um diese Burg gekämpft wurde.

Diese archäologische Ausgrabungsstätte heißt Jaromarsburg. Jaromar war damals ein slawischer Fürst auf Rügen und sein Name kommt in christlichen Chroniken vor. Wann er lebte, ist nicht wichtig. Interessant ist eher, wie die Menschen hier lebten.

PARAPHRASE Frage Ruchhöft

(Wie muss man sich das damalige Leben auf der Burg vorstellen?):

Es sind eher Vermutungen, die auf den ausgegrabenen Gegenständen beruhen, die die Slawen hier zurückgelassen haben. Laut Fred Ruchhöft war ihr Leben sehr einfach. Sie lebten bescheiden. Und auf dem Meer konnten sie sich behaupten, sie kämpften z.B. gegen die Wikinger. Denen haben sie auch einiges geraubt. Ein Teil der Beute blieb im Boden vergraben und wurde von Archäologen entdeckt.

Stand up (in der Nähe der Klippen):

Wissenschaftler haben errechnet, dass das Meer innerhalb eines Jahrhunderts zehn bis zwanzig Meter vom Festland abträgt.

Und so liegt nach Schätzungen nur noch ein Drittel der Jaromarsburg auf dem Trockenen. Der Rest hat sich bereits im Meer aufgelöst. Dort wird aber auch nichts gesucht. Ich sage mir, wo nichts ist, gibt es genügend Raum, sich alles Mögliche vorzustellen. Und genau darin liegt der Zauber der Festung oben auf den Klippen verborgen. Historikern zufolge war es das wichtigste Zentrum für die Slawen an der Elbe und an der Ostsee.

In den alten Chroniken ist zu lesen, dass der Gott Swantewit vier Köpfe hatte - genau wie diese Holzstatue. Die dänischen Eroberer sahen ihn mit eigenen Augen. Ein Chronist schrieb auf, was sie gesehen hatten. Die Tempelanlage soll ein purpurnes Dach gehabt und im Inneren soll eine vier Meter hohe Statue von Swantewit gestanden haben. Jeder seiner Köpfe blickte in eine andere Himmelsrichtung.

**PARAPHRASE Frage Ruchhöft
(Wer hat sie Ranen besiegt?):**

Das war Mitte des 12. Jahrhunderts - wie der Archäologe Fred Ruchhöft erzählt. In dem Moment, als die Eroberer die Tempelanlage betraten, war Swantewits Schicksal besiegelt. Der alte slawische Gott musste Platz machen für einen neuen, den christlichen, denn die Eroberer der Ranenburg am Kap Arkona waren Dänen, die mit einem Kreuz auf ihren Schutzschilden gegen die heidnischen Slawen in die Schlacht zogen.

Stand up (Tempel und ...):

Der neue Gott wurde auf Rügen angenommen. Eine vier Meter hohe Statue gibt es hier zwar nicht von ihm, ein Gotteshaus aber schon. Im schönen, für die Ostsee typischen Stil....

Immer, wenn ich an einem Ortsschild an der deutschen Ostsee mit einem auffällig slawisch klingenden Namen angehalten habe, habe ich mich gefragt, wohin die Slawen damals eigentlich verschwunden sind. Haben sie sich zurückgezogen? Sind sie fortgegangen? Sind sie umgekommen? Was ist mit ihnen passiert? Niemand weiß es so wirklich. Historische Bücher sprechen von einem Kampf der christlichen Germanen mit den heidnischen Slawen, von Schlachten, die die slawischen Stämme nicht gewinnen konnten, weil die Germanen bessere Waffen hatten und sie von der Anzahl her einfach mehr waren. Sind damit nur noch die regionalen Bezeichnungen von den Slawen übrig und hier und da einige Überreste von ihren Befestigungen? Vor

kurzem wurde im deutschen Fernsehen ein umfangreicher Dokumentarfilm über die Slawen am rechten Elbufer mit dem Titel "Die Slawen - unsere geheimnisvollen Vorfahren" gezeigt.

Stand up:

Die Slawen verschwanden nicht von hier, sondern vermischten sich mit der Zeit schließlich mit den Eroberern. Sie nahmen ihre Religionen und Bräuche an. Aber einige müssen sie wohl beibehalten haben. Und auch ihre Lebensweise. Sonst gäbe es heute hier nicht so viele Ortsschilder mit ihren Namen. Von Rügen, der Insel der slawischen Ranen, grüßt Sie Pavel Polák.

Česká televise / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

8. Übers Meer in Richtung Freiheit

IDEC: 41923610006/1021

Autor: Pavel Polák

Regie: Jaroslav Večeřa

Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019

Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý

Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

8. TEIL –ÜBERS MEER IN RICHTUNG FREIHEIT

Stand up (irgendwo am Strand):

Am Meer zu stehen und in die Ferne zu schauen, regt die Fantasie auf unglaubliche Weise an. Man fragt sich, was sich hinter dem Horizont verbirgt.

Die Erdkugel wurde bis zum jetzigen Zeitpunkt bereits sehr gründlich kartiert, jede Ecke davon, aber wenn man an einem Ufer steht, ist es, als würde man das alles mit einem Schlag vergessen. Man vermutet, dass es diesen oder jenen Kontinent irgendwo weit weg zwar gibt, aber man weiß nicht genau, wo. Man vermutet, dass dort irgendwo eine dänische Insel liegen müsste, seinen Kopf würde man darauf nicht verwetten. Damit meine ich, dass es sich anfühlt, als hätte man keine Ahnung von Geografie, wenn man am Ufer eines Meeres stehen. Man lässt sich von den schwer schätzbaren Distanzen beeinflussen, die Sehnsüchte, Wünsche und Neugier wecken.

Stand up (Bremerhaven - Kai/Statue):

Es ist daher nicht wirklich überraschend, dass die Menschen oft das hinter dem Horizont suchen, was ihnen fehlt. Ein besseres Leben und Glück.

Von hier aus fuhren Dampfer mit Millionen Menschen von Bremerhaven an der Nordsee über den Ozean. Sie kamen aus Deutschland, Mittel- und Osteuropa - sie waren arm und wollten eine neue Chance. Bremerhaven war der größte Hafen Kontinentaleuropas, der

diese - heute würden wir sagen - Wirtschaftsmigranten nach Nord- und Südamerika exportierte. Jeder, der die mehrtägige Reise über den Atlantik bezahlte, wusste, wo er ankommen würde. Er wusste aber nicht, was ihn dort erwartete. Das war in jeder Hinsicht abenteuerlich. Ein glücklicheres Leben garantierte ihnen das Ticket zudem nicht.

- Aufnahmen Kühlungsborn

Es machten sich aber auch Leute ohne Ticket zur See auf - weil sie keines kaufen konnten oder durften. Ich habe immer gedacht, dass die Menschen aus Ostdeutschland entweder über die Mauer oder durch Jugoslawien und andere sozialistische Länder in den Westen geflohen sind. Ich hatte aber lange keine Ahnung, dass sie auch über die Ostsee flüchteten. Die ostdeutsche Ostseeküste war eine der bestbewachtesten Grenzen. Und wer versuchte, sie zu überwinden, riskierte sein Leben.

Stand up:

Mehr als 200 Flüchtlinge starben auf See, die sich in Booten, Segelbooten, Windsurfbrettern oder einfach nur in Badekleidung auf den Weg in die Freiheit gemacht hatten.

Es war eine sehr gefährliche Reise, die nach offiziellen Angaben von weniger als sechstausend Menschen vom Bau der Berliner Mauer im Jahr 1961 bis zu ihrem Fall unternommen wurde. Die Erfolgchancen waren gering. Nur jedem Siebten gelang der Weg in den Westen - entweder hat sie das richtige Schiff aus dem Meer herausgefischt oder sie segelten selbst bis zu ihrem

Ziel. Es gab sehr, sehr viele, die es nicht schafften. Der Grenzschutz und die Geheimpolizei, die viele Informanten an der Küste hatten, hielten Flüchtlinge sehr oft auch noch direkt am Strand auf.

Stand up:

Wie beispielsweise die Kleistner-Brüder. Ihr Weg in die Freiheit endete zu ihrem Pech bereits hier – in Kühlungsborn – im April 1987.

Auf diesen einen Tag, an dem Sie sich über das Meer aufmachen wollten, haben sie sich mehrere Jahre lang vorbereitet, erzählt einer der Brüder, Manfred, mit dem ich mich in Kühlungsborn getroffen habe. Sie wollten nicht in einem Land leben, das seine Bürger gegen ihren Willen innerhalb der eigenen Grenzen festhielt.

- Aufnahme Wachturm

Entlang der ostdeutschen Küste gab es 27 solcher Türme, nachts war das Schwimmen und der Aufenthalt am Strand verboten. Der Grenzschutz patrouillierte, nachts leuchteten Flutlichter auf das Meer und Radargeräte verfolgten die Bewegungen aller Schiffe, selbst der kleinsten.

**PARAPHRASE (Frage:
Wie und womit wollten Sie fliehen?):**

Sie bauten ein Holzschiff für zwei Personen, das einem Torpedo ähnelte bzw. eher einem Sarg ähnelte, mit einer Luke und kleinen Gucklöchern. Es wurde mit Pedalen angetrieben und aus dem zusammengesetzt, was es gerade gab. Die Kurbelwelle stammte von einem Wartburg. Das Boot hatte den Vorteil, dass ein Radar es nicht erkennen konnte. Die Brüder testeten es

im Winter auf einem See und alles war soweit in Ordnung.

Stand up (Strand Kühlungsborn):

Versuchen Sie sich das einmal vorzustellen: Sich in einen schmalen Container setzen und sich auf eine zehn Kilometer lange Seereise begeben. Wer hätte den Mut dazu? Und wie viel Verzweiflung braucht man dafür?

Das dreiteilige Schiff wurde mit dem Auto nach Wittenbeck in der Nähe von Kühlungsborn gebracht. In der Nacht wollten sie es dann zusammenbauen und losfahren. Aber das Nummernschild ihres Autos verriet sie. Es war ein anderes als das, was die Einwohner dort hatte. Jemand informierte die Geheimpolizei. Und dann ging alles Schlag auf Schlag.

Manfred kann nicht einschätzen, ob ihre Seereise erfolgreich gewesen wäre oder nicht. Auf jeden Fall nahm er in Kauf, dass sie ihr Leben dabei verlieren könnten. Und er hatte Angst. Aber der Wunsch nach Freiheit war stärker. Er erzählt, dass sie in der DDR bleiben mussten, verhaftet und zu fast drei Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Natürlich hatten sie keine Ahnung, dass der Mauerfall immer näher und näher rückte.

Das selbstgebaute und handgefertigte Schiff der Kleistner-Brüder landete als Trophäe in der Sammlung des Stasi-Chefs Erich Mielke. Sie haben es erst vor ein paar Jahren zurückbekommen und haben es an das Deutsche Museum in Berlin verkauft.

Stand up (auf dem Turm):

Dieser Wachturm in Kühlungsborn wurde nicht abgerissen. Auch aus ihm wurde ein Museumsexponat, damit man ihn im Blick behält und ihn nicht vergisst. Von einer einst gefährlichen Grenze hier grüßt Sie Pavel Polák.

Česká televise / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

9. Wenn das Meer da ist und dann wieder nicht

IDEC: 41923610006/1022

Autor: Pavel Polák

Regie: Jaroslav Večeřa

Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019

Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý

Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

9. TEIL – WENN DAS MEER DA IST UND DANN WIEDER NICHT

Stand up (im Watt ohne Wasser):

Bei der Ostsee können Sie sicher sein, dass sich das Meer immer an seinem Platz befindet – egal zu welcher beliebigen Tages- oder Nachtzeit Sie dorthin fahren. Das gefällt mir daran. Bei der Nordsee ist das etwas anders...

(time lapse???)

6 Stunden, 12 Minuten und 37 Sekunden - das ist der Rhythmus, mit dem man rechnen muss. In diesen Abständen wird das Watt in der Nordsee freigelegt und dann wieder überschwemmt. Dass Ebbe und Flut mit der Anziehungskraft des Mondes zusammenhängen, der sich um die Erde dreht, ist eine allgemein bekannte Tatsache. Aus dem Grund habe ich nicht vor, an diesem Punkt ins Detail zu gehen. Ich möchte mir vielmehr anschauen, was auf dem freigelegten Meeresboden alles zu finden ist ...

*- Aufnahmen Wattenmeer/Menschen
in Gummistiefeln*

Da die Nordseeküste von den Niederlanden nach Dänemark hin leicht abfällt, werden bei Ebbe ausgedehnte Sandbänke freigelegt. Das ist einer der Gründe, warum dieses Küstenmeer Wattenmeer genannt wird. Der Name leitet sich vom althochdeutschen Wort wat ab. Und waten ist das beste Wort, mit dem sich die Bewegung über den sandigen Boden beschreiben lässt.

Stand up:

Wattwandern kann man eigentlich an der gesamten Nordseeküste. Ich habe mich für Sylt entschieden, weil das meiner Meinung nach die schönste deutsche Insel in diesem Meer ist.

Waten beschreibt nicht nur die Fortbewegungsart, die man ausführt, um eine flache Pfütze zu überwinden, die nicht umgangen werden kann. Hier bedeutet es dasselbe wie das Wandern auf Gebirgskämmen des Riesengebirges oder über die Hügel des Böhmerwalds. Es ist eine wirkliche Wanderung – eine mehrstündige. Und anstelle von Wanderschuhen sind Gummistiefel wesentlich besser geeignet. Am besten aber ist es, barfuß zu laufen. Und man muss auch diesen Rhythmus von sechs Stunden, zwölf Minuten und siebenunddreißig Sekunden verinnerlichen. Denn sonst kann aus Waten sehr schnell ein schweres Stapfen und schließlich Schwimmen werden.

Das Wasser kehrt mit der Flut ziemlich schnell zurück. Und jedes Jahr bleiben einige Touristen weit vom Ufer entfernt stecken, wenn das Wasser von allen vier Seiten auf sie zufließt. Für größere Wanderungen ist es gut, von einem Wanderführer begleitet zu werden, der das Meer und das Watt kennen. Zum Beispiel Werner Mansen, ein Einheimischer, den das Wattenmeer bereits als Kind verzaubert hat. Und der sich gut auskennt.

Stand up:

Auf den ersten Blick sieht es aus wie zusammengepresster Sandschlamm.

Aber es steckt so viel Leben darin, dass die Biologen bis jetzt noch nicht alle Bücher darüber geschrieben haben...

Das Wattenmeer ist UNESCO-Weltnaturerbe. Dazu gehört auch dieses Stück in der Nähe der Insel Sylt. Es leben mehr als zehntausend Tier- und Pflanzenarten darin. Das sind zwar hauptsächlich verschiedene Würmer und Muscheln, aber auch Robben, die sich gerne auf den Sandbänken ausruhen. Absolut einzigartig - ich würde sagen fast paradiesisch - ist das Wattenmeer für Ornithologen, denn jedes Jahr fliegen rund zwölf Millionen Zugvögel durch dieses Gebiet. Alleine sie zu zählen macht ordentlich Arbeit.

Stand up (Rantumbecken):

Durch ihre Lebensweise nehmen die Menschen den Tieren normalerweise ihren Lebensraum. Aber nicht hier. Hier haben die Menschen ein großes Reservat für Vögel geschaffen. Auch wenn das zunächst gar nicht so angedacht war.

In der Nähe des Dorfes Rantum im südlichen Teil von Sylt befindet sich ein großer, durch einen Deich abgeteilter Stausee. Er ist über fünfhundert Hektar groß. Es befindet sich im Windschatten auf der Ostseite der Insel, nahe am Festland. Er wurde in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre von den Nazis gebaut, die hier einen Luftwaffenstützpunkt errichten wollten - für Wasserflugzeuge, die auf der Wasseroberfläche landen und von ihr starten können. Das offene Meer

war sehr windig und die Wellen waren zu hoch. Aber als sie das Gebiet bepflanzt und Wasser hineinfließen lassen hatten, brauchten sie es bereits nicht mehr als Basis. Nach dem Krieg wollten die Behörden es trockenlegen und Rinder darauf grasen lassen. Schließlich leiteten sie das Abwasser von der Insel dorthin ab. Später wurde der Stausee aufwendig gereinigt, damit daraus ab den 1960er Jahren ein Naturschutzgebiet werden konnte. Die Zugvögel fanden Gefallen daran. Wie Wasserflugzeuge können sie hier in Ruhe landen, sich ausruhen und vor starken Winden verstecken.

Stand up (irgendwo am Stausee):

Meiner Meinung nach ist das ein gutes Beispiel dafür, dass der Mensch der Natur nicht immer im Wege stehen muss, sondern dass er ihr auch hier und da helfen kann.

Natürlich fahren die Leute auch nach Sylt, um an den Stränden, die breit und herrlich sandig sind, zu schwimmen und sich zu entspannen. Diese Möglichkeit wurde auf Sylt vor gut anderthalb Jahrhunderten entdeckt, als hier die Nordseekurbäder angelegt wurden. Und seitdem ist Sylts Popularität immer weiter gestiegen. Im Sommer kommen zehn Touristen auf einen Einheimischen. Ich habe mich immer gefragt, warum diese Zehntausende Touristen hierher an die Nordsee fahren, die alle sechs Stunden verschwindet und dann wieder zurückkehrt. Warum sie hierher kommen, wo man nur einen halben Tag schwimmen kann und nicht immer wie in der Ostsee.

Stand up (am Strand von Sylt):

Man lernt immer wieder dazu. Auf der Westseite der Insel, am offenen Meer, gibt es keine Gezeiten. Das Meer ist hier sehr tief. Und wenn der Mond es Ebbe werden lässt, verschwindet das Meer nicht, es geht nur ein paar Meter zurück. Von der Insel Sylt grüßt Sie Pavel Polák.

Česká televise / Tschechisches Fernsehen
Fernsehstudio Ostrava
Dramaturgiezentrum

Titel der Sendereihe: EINDRÜCKE VON ANDERSWO

Titel der Sendung: Die deutsche Küste – mit Pavel Poláks Augen

10. Wo man Schiffen etwas vorspielt

IDEC: 41923610006/1023

Autor: Pavel Polák

Regie: Jaroslav Večeřa

Produktionsleitung: Simona Nováčková

Drehtermin: Mai, Juni 2019

Zeitlicher Umfang: 5 min. x 13

Datum: 20.5.2019 Dramaturg: Karel Bělohlavý

Datum: Leiter des Dramaturgiezentrums: Marcel Nevín

Übernahme zur Produktion:

Datum: Produktionsleitung: Simona Nováčková

10. TEIL – WO MAN SCHIFFEN ETWAS VORSPIELT

Stand up:

Es gibt viele Häfen auf der Welt. Aber -soweit ich weiß - nur einen, wo den Schiffen etwas vorgespielt wird.

Der Hamburger Hafen ist außergewöhnlich. Er ist einer der größten Seehäfen Europas, der sich jedoch im Landesinneren vor dem Meer versteckt. Denn die Schiffe, die den Hamburger Hafen verlassen, müssen zunächst vierzig Kilometer auf der Elbe zurücklegen, bevor sie das Meer erreichen.

Ich habe sie vom Ufer aus beobachtet, diese großen Überseeschiffe. Und das sehr gern, weil sie ohne Eile unterwegs sind und weil es einfach schön ist, sie zu sehen. Außerdem kommt mir das Losfahren wie eine Art Ritual vor, wie etwas Feierliches. Die Ufer der Elbe öffnen sich langsam auf eine Breite von mehreren Kilometern, die Seeluft beginnt man aus der Ferne zu riechen, aber die Ufer sind noch immer in Sicht. Das Bild des Festlandes, das im Hamburger Hafen noch so stark präsent war, lässt bereits nach und wird immer schwächer. Schließlich gibt das Festland den Seemann frei und übergibt ihn dem Meer, einem anderen Element.

Ich gebe zu, dass man beim Beobachten von Schiffen manchmal von einer poetischen Stimmung ergriffen wird. Ich selbst konnte mich ihr nicht widersetzen und bin definitiv nicht der Einzige, der davon befallen wurde. Auch die

Einheimischen schauen den langsam kriechenden Schiffen nach, obwohl sie sie eigentlich immer vor Augen haben. Und sie schauen sie an, weil man sich daran nicht sattsehen kann.

Stand up:

Aber damit ich es nicht vergesse: Zu Beginn habe ich gesagt, dass den Schiffen in Hamburg etwas vorgespielt wird. Das ist eine relativ alte Tradition, die hier an den Ufern der Elbe begann. Wo genau ist nicht wichtig ...

Da saß einmal ein Junge, der - genau - die Schiffe betrachtete, wie sie ankamen und wie sie wieder zur See fuhren. Der Legende nach winkte der Junge ihnen zu. Aber die Schiffe haben ihn - verständlicherweise – nicht wahrgenommen. Zu seinem Missfallen. Dann hatte er angeblich eine Idee, wie er das ändern könnte. Und er hielt sich an das, was ihm zu Hause beigebracht worden war. Dass es höflich ist, zu grüßen. Der Junge hieß Otto Friedrich Behnke.

Stand up (Wedel):

Bereits 1952 begrüßte er das erste Schiff hier so, wie er es sich vorgestellt hatte. Und einige antworteten ihm sogar über ihre Signalhörner.

Er hisste nautische Flaggen - die Zeichen U und W, die in dieser Kombination „Gute Reise“ bedeuten. Das geschah zehn Kilometer flussabwärts vom Hamburger Hafen in der kleinen Stadt Wedel an der Elbe. Und Behnke beschloss auch, den Schiffen und Seeleuten die Hymne des Landes vorzuspielen, unter dessen

Flagge sie zur See führen. Diese „maritimen Höflichkeiten“ werden bis heute gepflegt. An der Stelle gibt es ein Café, ein Restaurant mit Terrasse und einem schönen Blick auf den Fluss.

**Stand up (Wedel - Restaurant/
Kapitänskabine):**

Derjenige, der die Begrüßungs- oder Abschiedszeremonie durchführt, sitzt in dieser Kabine. Er ist ein Kapitän ohne Schiff.

- Aufnahmen des Begrüßungskapitäns

Das ist der Begrüßungskapitän. Er schaut auf den Monitor, wo er auf der Karte alle Schiffe sehen kann, die sich seiner Station nähern. Früher hatte er einen großen Aktenschrank mit Tausenden von Karten mit den Namen der Schiffe, dem Typ, dem Baujahr, der Tonnage und anderen Informationen, die er dann immer den Leuten auf der Terrasse mitgeteilt hat. Die Karteien bewahrt er immer noch in der Kabine auf, braucht sie aber nicht mehr, weil er mit nur einen Klick auf den Monitor alle Informationen bekommt, die er benötigt.

*- Aufnahmen aus der Kabine /
Wie er das Mikrofon nimmt*

In Hamburg läuft gerade das 2007 gebaute Containerschiff IDA RAMBOW aus, das unter deutscher Flagge segelt. Es ist 147 Meter lang, fast dreiundzwanzig Meter breit und hat einen Tiefgang von fast neun Metern. Und wenn es darauf ankommt, kann es mit einer Geschwindigkeit von 18 Knoten fahren, was 33 Stundenkilometern entspricht. Dafür sorgt ein Motor mit einer Leistung von 11.266 PS.

- *Aufnahmen des Schiffs von der Terrasse
aus / Hymne setzt ein*

Der Begrüßungskapitän hat eine umfangreiche Sammlung von Staatshymnen auf Kassetten in seiner Kabine. Er hat dort sowohl tschechoslowakische als auch tschechische. Weil die Tschechische Seefahrtgesellschaft in den 1990er Jahren aber ihre Schiffe verkauft hat und nicht mehr zur See fährt, segeln hier keine Schiffe mit tschechischer Flagge vorbei. Auf jeden Fall kann sich der Begrüßungskapitän nicht daran erinnern, jemals die tschechische Hymne gespielt zu haben.

Stand up:

Der Kapitän ohne Schiff hat von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang Dienst. Während der kurzen Wintertage spielt er für neun Schiffe, aber zu Frühlingsende, wenn die Tage am längsten sind, sind es sogar sechzig.

Und dann wird fast ohne Unterbrechung aus den Lautsprechern des kleinen Piers Musik abgespielt. Und die Leute mögen das und kommen deshalb hierher.

Viele Menschen bewerben sich um den die Stelle des Begrüßungskapitäns. Derzeit wechseln sich planmäßig fünf Kapitäne in der Kabine ab - einige von ihnen sind echte Kapitäne, die in Rente sind und das Meer und die Schiffe vermissen. Einige sind nur Marine-Enthusiasten, die sich ihrem Hobby im Ruhestand voll widmen möchten.

Stand up:

Ich kann mir nicht vorstellen, wie es ist, Seemann zu sein, aber wenn ich eine mehrwöchige Reise über den Ozean vor mir hätte, würde ich mich wahrscheinlich freuen, wenn mir jemand vom Ufer aus eine gute Reise wünschen würde. Aus Wedel bei Hamburg grüßt Sie Pavel Polák.